

bersten Ende der Vorstadt gelegenen Landhause, wo sie seit einigen Jahren hauptsächlich wohnten.

Dort wohnte sich's aber auch, besonders im Sommer, noch angenehmer als in der Stadt. Hier draußen war's still. Die Häuser, alles schloßartige, prächtige Gebäude, standen in großen, auf's Beste gepflegten Gärten. Aus den blühenden Baum- und Strauchpartien derselben erkönte der Gesang der Vögel. Gegen den Lärm in der Stadt war es hier verhältnißmäßig still.

Der Bankier Thierberg hatte erst seit einigen Jahren sich hier ein Haus erworben und eingerichtet, weil das, welches er in der Stadt besaß, seiner Frau nicht mehr genügte.

Herr Thierberg blieb auch die Nacht aus. Am andern Morgen kam ein Brief von ihm an, daß er Geschäfte halber einige Tage wegbleiben würde.

Am dritten Tage erschien ihres Mannes erster Buchhalter bei Frau Thierberg draußen und fragte, ob sie keine Nachricht vom Herrn habe.

„Außer der Ihnen schon bekannten keine. Aber warum fragen Sie so? Er wird ja wohl heut oder morgen eintreffen.“

„Wenn er nur morgen gewiß käme. Und wenn er nicht kommt, — kennen Sie seinen Aufenthalt?“

„Nein, das werden Sie wohl, da er in Geschäften verreist ist, am ehesten wissen!“

„Ich weiß leider darüber auch Nichts. Nun, hoffen wir, daß er morgen bestimmt kommt!“ Damit empfahl sich der Buchhalter.